

Hessen-Darmstädtische Landzeitung.

Dienstag, den 18. März 1794. No. 33.

Ausländische Nachrichten.

Wien, vom 8. März.

Es ist nun gewiß, daß der größte Theil unserer Kriegsmacht sich in den Niederlanden versammeln, und der Prinz von Koburg eine Armee von beiläufig 200,000 Mann kommandiren wird. Die Reichsarmee, zu welcher 25,000 Mann kaiserliche Truppen stossen werden, wird nur vertheidigungswaise agiren, und im Nothfall die bewaffnete Bauern zu Hülfe nehmen. Preussen wird zu dieser Armee sein Kontingent und die nach den Traktaten schuldige Hülfsstruppen liefern. Sollten Se Maj. noch eine größere Anzahl von Truppen im Felde haben, so soll dafür durch zu erhebende Rönnermonate eine Entschädigung vom Reich geleistet werden. Die Reichsarmee wird die Grenze von Basel bis Germersheim, und die preussische Armee von Germersheim bis Trier decken, und die in voller Thätigkeit begriffene Armee in den Niederlanden sich von Trier bis an das Meer ausdehnen.

Es heißt, der Kaiser werde der Erzherzogin Christine das Lustschloß Laxenburg für 800,000 Gulden verkaufen.

Man versichert, der Pabst wolle unserm Monarchen zur Fortsetzung des Kriegs eine ansehnliche Summe Geldes vorstrecken.

Die Rüstungen, welche der Petersburger Hof so sehr betreibt, haben, wie man hier allgemein glaubt, über lang oder kurz sehr weit aussehende Plane zum Grund.

Der heutige Feldzug, heißt es in einem kürzlich hier aus Brüssel angelangten Schreiben, wird blutig und schrecklich seyn. Wir werden keine Gefangene machen, aber auch keinen Pardon verlangen. Der sichtbare Plan des Feindes ist, uns zu überwältigen, und durch Westflandern, wo sich seine Hauptmacht vereiniget, in Holland einzudringen, und sich dadurch nicht allein un-

geheurer Schätze zu bemächtigen, sondern auch durch die preussische Staaten in Gegendern und weiter fort eine Bahn zu machen. Officialberichte und die einstimmige Aussagen Militär- und Civilflüchtlinge bestätigen diesen Plan. — Der General Wurmsfer soll das Generalkommando in Gallizien antreten, da er nicht mehr zur Rheinararmee zu gehen sich entschließen wird. Die ganze Verstärkung der Rhein- und Niederländischen Armee beläuft sich auf 63,800 Mann.

Der Wurmsferische Bericht von dem Rückzug der Armee aus dem Elsaß, ist zu alt, um noch interessant zu seyn, inzwischen müssen wir doch einige Stellen aus demselben anführen:

„Den 26ten Dec. mit Anbruch des Tags kamen Se Durchl. der Hr. Herzog v. Braunschweig zu mir, und äußerten sich, daß sie im Anweiler Thale vom Feinde angegriffen seyen, daher die gemeinschaftlich beschlossene Attaque nicht mehr statt haben könnte. Hierauf faßte ich nun den Entschluß der schon vorher geäußerten Meinung der k. k. Generalität gemäß, mit dem Corps d'Armee über den Rhein zu gehen, weil die rauheste Jahreszeit, der Mangel an den nothwendigsten Bedürfnissen, an Lebensmitteln, Holz &c. die durch die stäte Masse zu Grunde gegangene Montirungsstücke, und hauptsächlich die Abnahme der physischen Kräfte, der seit dem 18ten Nov. beinahe täglich die heftigsten Attaquen aushaltenden Truppen, die bei ihrem besten Willen das nicht mehr vermochten, wozu sie doch ihr Wunsch und Muth stets aneiferte, mir die Unmöglichkeit voraussehen machten, den fortdauernden Attaquen eines überlegenen Feindes ohne gänzlich zu besorgender Zugrundrichtung des Corps d'Armee, auf welches diese Attaquen beinahe stets allein gerichtet waren, länger Widerstand leisten zu können.“

